Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 8

Artikel: Einmal raus aus dem Schlamassel : intergalaktische Ferien
Autor: Plewka, Friedrich / Ammon, Philipp
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-913368

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einmal raus aus dem Schlamassel

Intergalaktische Ferien

Friedrich Plewka

Frohgemut betraten Herr und Frau Sim das Reisebüro Intergalaxis S. A. Sie hatten tüchtig gespart, um sich mal etwas Besonderes zu gönnen. Ferien, wie sie sich ihre Nachbarn leisteten. Weltraumferien. Raus aus den übervölkerten Städten mit der vergifteten Luft. Weit weg von überfüllten Stränden mit Ölresten und Abfall, mit Algen und Quallen. Erwartungsvoll entledigten sie sich ihrer Sauerstoffmasken.

Der Angestellte fragte beflissen nach ihren Wünschen. Herr Sim sagte: «Meine Frau und ich möchten einmal Ferien irgendwo im Weltraum verbringen.» Der junge Mann lächelte und breitete flugs ein Dutzend farbenfroher Prospekte vor ihnen aus. «Besonders preiswert sind im Moment unsere Weltraumrundflüge.» Verwirrt betrachtete das Paar die verlockende Schönheit ferner Planeten. Frau Sim sagte resolut: «Wir dachten eher an ein festes Ziel, zum Beispiel …» Sie überlegte angestrengt. «Verstehe», sagte der Angestellte zuvorkommend. Er griff nach einem mehrseitigen Prospekt. «Hier hätte ich etwas für Sie. Unsere Flüge zum Sonnensystem 372 sind besonders bei Ehepaaren en vogue.» – «Wo liegt denn dieses Sonnensystem 372?», fragte Herr Sim interessiert. Anhand einer Wandkarte beschrieb der junge Mann mit einem Zeigestock am äussersten Ende der Karte einen kleinen Kreis.

«Das hier ist das Ziel Ihrer Wünsche. Mit den neusten Grossraumschiffen nur ein Katzensprung.» Herr Sim blieb unschlüssig. Doch Frau Sim lächelte zuversichtlich. Ihr war der Name des Planeten, von dem ihre Freundin so geschwärmt hatte, wieder eingefallen. Der Angestellte seinerseits war zuversichtlich. «Da wäre zum Beispiel der Mond. Er eignet sich besonders für Individualisten. Im Preis inbegriffen ein Ausflug zum Meer der Stürme, Besichtigung der Krater Tychon und Kopernikus sowie einiger Mondrillen. Oder besonders aktuell der Mars. Eine Gondelfahrt auf den Marskanälen …» – «Nein, meine Freundin sprach von der guten alten Erde», unterbrach Frau Sim. «Wie man in uralten Büchern noch lesen kann, sind ihre Bewohner in grauer Vorzeit ausgestorben …» – «Nicht ganz ausgestorben», korrigierte Herr Sim, der sich erinnerte, darüber einmal auf dem Bildschirm etwas gelesen zu haben. «Einige konnten sich noch mithilfe vorsintflutlicher Raumschiffe auf andere Planeten retten.» – «Wir möchten zur Erde», sagte Frau Sim entschlossen. «Was es dort nicht alles zu sehen geben soll – Häuser, Strassen, Brücken …» – «Ja, noch ganze Städte, ziemlich gut erhalten.» Herr Sim war Feuer und Flamme, er sagte entschlossen: «Wir buchen die Erde.» Der Angestellte räusperte sich verlegen. «Es tut mir leid, die Erde ist seit Kurzem auf Anordnung des Ministers für Interplanetaren Tourismus aus allen Reiseprogrammen gestrichen worden.» Frau Sim konnte ihre Enttäuschung nur schlecht verbergen. «Im Vertrauen», flüsterte der Angestellte, «die Umweltverhältnisse und der Mangel an Ressourcen stellen unsere Existenz hier auf die Dauer infrage. Ähnlich soll es den Menschen auf der Erde damals ergangen sein. Deshalb befürchtet die Regierung eine Panik, wenn Touristen während ihrer Ferien auf der Erde mit ihrem möglichen Schicksal so drastisch konfrontiert werden.» Herr Sim erinnerte sich wieder. «Jetzt wird mir auch klar, was die wissenschaftlichen Erkundungsflüge zum Sonnensystem 103 zu bedeuten haben.» Der Angestellte nickte. «Astrophysiker behaupten, der Planet Pillu eigne sich bestens zur Besiedlung. Es soll dort ausser den Forschungsstationen bereits erste kleinere Ansiedlungen geben. Einige unserer Kunden, die Pillu gebucht hatten, sind bereits dort geblieben. Wenn Sie hier nichts hält …» Herr und Frau Sim sahen sich schweigend an. Dann warfen sie einen kurzen Blick nach draussen, wo eine dichte Schicht aus Nebel, Rauch und Abgasen kaum noch einen Sonnenstrahl durchkommen liess. «Einverstanden», sagte Herr Sim dann entschlossen. «Wir buchen Pillu.»

Wenige Monate später twitterten die Sims an das Reisebüro Intergalaxis S.A. «Wir kommen uns hier auf Pillu wie richtige Pioniere vor. Es gibt noch viel zu tun. Täglich landen neue Raumschiffe mit Leuten, die bleiben wollen. Es gab bereits schwere Auseinandersetzungen wegen der besten Parzellen …»

Philipp Ammon